

Zertifizierungsvoraussetzungen Sozialpädagogische Familiendiagnosen

1. Erstellung von zwei Sozialpädagogischen Familiendiagnosen: Die Diagnoserstellung umfasst folgende Elemente: Interviewdurchführung, Teamauswertung, Rückmeldung an die Familien, Teilnahme am Hilfeplangespräch bzw. Rückmeldung an die Fachkraft im Jugendamt. Die Anzahl der Interviews ist abhängig von der Fragestellung, es müssen nicht in jedem Fall alle Erwachsenen der Haushaltsgemeinschaft interviewt werden. Die zwei Familiendiagnosen werden für zwei unterschiedliche Familienformen (Allein erziehende Mutter, Allein erziehender Vater, 2-Eltern-Familie, Reorganisierte Familie, Familie im Übergang) erstellt. Unter den erwachsenen Interviewpartnern muss mindestens ein Mann sein. Die Rückmeldungen werden auf Tonträger dokumentiert.

2. Die Sozialpädagogischen Familiendiagnosen als schriftliches Dokument:
 1. Interviewte Person(en), Interviewer, Datum, Interviewdauer, Ort, Auswertungsteam, Tonträger, Hilfeform
 2. Diagnoseanliegen und Diagnoseanlass
 3. „Aktuelle Belastungen“, „Subjektiver Hilfeplan“ und „Ressourcen“
 4. Einordnung in die Deutungsmuster und familiären Aufgabentypen
 5. Formulierung von Konfliktthemen in Ich-Form-Sätzen
 6. Handlungsvorschläge (falls in der Teamauswertung erarbeitet)
 7. Darstellung der Rückmeldung und Auswirkungen auf die Diagnose
 8. Praktische Konsequenzen für den Hilfeprozess (z.B. im Hilfeplan).

IGFH und Cinkl

Stand 6.10.2017